

# Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort anlässlich des 70. Deutschhauser Heimattreffens unter dem Motto  
„Ja zu Deutschhause – gegen des Vergessen“, Lichtenfels, 22. Juni 2019

---

Lichtenfels, 22. Juni 2019

Liebe Freunde und Landsleute,

Sie feiern heute das siebzigste Heimattreffen der Gemeinde Deutschhause im Landkreis Sternberg in Nordmähren. Siebzig Jahre lange haben Sie sich die Verbundenheit, die Liebe zu Ihrem Heimatort bewahrt. Sie haben die besondere Beziehung zu Deutschhause an Ihre Kinder und Enkel weitergegeben, und so dazu beigetragen, das deutsche Kulturerbe Ihrer mährischen Heimat zu bewahren. Das ist eine großartige Leistung, und als Aussiedler- und Vertriebenenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung danke ich Ihnen herzlich dafür. Sie haben durch Ihren Einsatz dafür gesorgt, dass das Leben in Deutschhause, dass Ihre tiefe Bindung an diesen wunderbaren Ort, nicht in Vergessenheit gerät.

Sie begehen Ihre Feierstunde heute in Lichtenfels, der Partnerstadt von Deutschhause. Die meisten heimatvertriebenen Sudetendeutschen haben nach dem Krieg in Bayern – und gerade auch hier in Franken – eine neue Heimat gefunden. Sie haben durch Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entscheidend zum Wiederaufbau und zum Wohlstand Bayerns beigetragen. Nach dem Krieg ist im Freistaat eine einzigartige Symbiose zwischen den Sudetendeutschen als unserem Vierten Stamm und den alteingesessenen Bayern, Franken und Schwaben entstanden. So ist Bayern zu Ihrer neuen Heimat geworden. Dabei haben Sie die alte Heimat aber immer im Herzen getragen. Denn Sie ist, wie Sie zum Abschluss singen werden, „kein schöner Land“. Wir werden sie niemals vergessen.

Auch ich habe sudetendeutsche Wurzeln. Die Heimat meines Vaters liegt in Blattnitz im Landkreis Mies. Selbst wenn ich dort nie gelebt habe und erst lange nach dem Krieg geboren wurde, fühle ich mich doch diesem Ort eng verbunden. Genauso geht es vielen, und zwar nicht nur der Erlebnisgeneration, sondern auch den Kindern, Enkeln – und mittlerweile sogar Urenkeln. Sie wachsen auf in einem vereinten Europa mit offenen Grenzen und fragen voller Neugier nach ihren Wurzeln, danach, wo sie herkommen. Es ist wichtig, dass wir ihnen eine Antwort geben, mit ihnen dorthin fahren und ihnen zeigen, was war – und dass das nicht nur Vergangenheit, sondern auch Gegenwart und Zukunft ist.

Dabei dürfen wir auch das schlimme Leid nicht verschweigen, die die Vertreibung mit sich gebracht hat, die furchtbare Ungerechtigkeit, die es bedeutet, Menschen aus ihrem Zuhause zu verjagen. Über vier Jahrzehnte hat zudem der Eiserne Vorhang uns von der Heimat unserer Eltern und Großeltern getrennt. Heute leben andere Menschen dort. Häufig wissen sie gar nicht, was damals geschehen ist. Aber auch in Tschechien beginnt die junge Generation nach der deutschen Vergangenheit ihrer Heimat zu fragen, nach den Nachbarn von einst. Ich finde, das bietet die Chance zur echten Verständigung. Denn Deutschhause ist – und bleibt – unsere gemeinsame böhmische, europäische Heimat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

A handwritten signature in blue ink that reads "Sylvia Stierstorfer".

Ihre  
Sylvia Stierstorfer, MdL